

Das Fleisch ist tot!

Jesus Christus hat uns frei gemacht

Eine der größten und schlimmsten Irrlehren in bibeltreuen Kreisen ist die Lehre von der Bedrohlichkeit der Sünde bei Gläubigen bzw. Wiedergeborenen. Angeblich sei, so lehren sie, das „Fleisch“, die sündige Natur bei Wiedergeborenen nicht tot. Die Sünde sei eine ständige Gefahr, auch Wiedergeborene müssten stets wachsam sein und die Sünde bekämpfen. Das ist falsch, das widerspricht der biblischen Lehre. Erinnern wir uns an den Weg der Menschheit von der Schöpfung bis zur Wiedergeburt: In der *Schöpfung* hat Gott den Menschen *nach Seinem Bild* geschaffen; Gott ist heilig, rein und gerecht, also auch der Mensch nach dem Schöpfungswillen Gottes. Beim *Sündenfall* hatte sich der Mensch von Gott ab- und dem Feind Gottes zugewendet. Er hat sich der „Schlange“ unterworfen, ihr gehorcht und dadurch eine neue, gottfeindliche und sündige Natur, einen Geist der Bosheit, eingepflanzt bekommen: Das „Fleisch“, die geistliche Regierungszentrale, die natürliche Menschen treibt und sie letztlich ins Verderben stürzt.

Mit dem *Kreuzestod* hat uns Jesus Christus nicht nur von der Sündenschuld, sondern auch von der Sünde befreit. Neugeborene sind Sklaven der Gerechtigkeit, und nicht Sklaven der Sünde (vgl. Röm 6). GOTT hat die „alte Sündenatur“, das „Fleisch“, den starken Hang und Drang zur Sünde vernichtet! (vgl. Röm 6,6). Das bewirkt das Ereignis der „Bekehrung, Neugeburt und Taufe in Christus“ (Röm 6). Neugeborene, von Gott geborene, sind der Sünde gestorben, sie können und wollen nicht sündigen (vgl. 1. Joh 3,9). Gott bewirkt sowohl das Wollen als auch das Vollbringen. Das sündige Fleisch ist nun tot; Tote sind tot, sie haben keinerlei Wirkung mehr auf uns. Der Teufel hat keinen Einfluss mehr; sein Herrschaftsinstrument, seine Bastion und Regierungszentrale („der Leib der Sünde“), in uns ist restlos zerstört.

GOTT hat den Teufel (und die Dämonen) aus Seinem Tempel verjagt, das sündige Fleisch wie ein Krebsgeschwür entfernt und uns eine „neue, göttliche Natur“ eingepflanzt. Durch die Innewohnung des Heiligen Geistes haben Wiedergeborene eine neue, *göttliche Regierungszentrale* erhalten. GOTT hat uns gewissermaßen „umprogrammiert“, ER hat die alte Sündenatur deinstalliert und die göttliche Natur installiert. Wurde der natürliche Mensch vom Teufel und der Sünde beherrscht, wird der „neue Mensch“, den Gott *nach seinem Bild geschaffen* hat, durch den Geist Gottes geführt, dem Heiligen Geist, dem Hang und Drang zum Guten, zur Wahrheit und zur Liebe. Mit der Wiedergeburt und Taufe in Christus hat uns GOTT die alten Kleider aus- und neue Kleider angezogen (Eph 4,17 ff; Kolosser 3,1 ff).

GOTT hat die „innere Natur“, den „inneren Menschen“ erneuert, die alte Natur entsorgt und einen völlig „neuen Menschen“ geschaffen, dessen zentrale Merkmale „wahre Heiligkeit und Gerechtigkeit“ sind. Christus ist das Ende des Gesetzes, für den „neuen Menschen“ ist das Gesetz außer Kraft gesetzt worden. Sünde wird nicht mehr zugerechnet; streng genommen gibt es für sie keine Sünde (das Sündenkonto ist geschlossen), sondern nur noch Vergehen gegen das Liebesgebot. Wo es kein Gesetz gibt, gibt es keine strafbaren Handlungen (vgl. § 175 StGB). Wie zu Zeiten des Gesetzes müssen wir auch nicht mehr „nach Heiligung streben“ („Werk-Modell“), wir lassen GOTT wirken („WuWei-Modell“). Heiligung ist Gottes Werk, und nicht unser Werk! Könnten und müssten wir uns selber befreien von Schuld und Sünde, hätte Jesus nicht ans Kreuz gehen müssen. Wer „nach Heiligung strebt“ oder trachtet, hat Jesus und die Gnade verspielt (Gal 5,4). Doch Paulus versichert den Gläubigen: „Die ... Christus angehören, die *haben* ihr Fleisch gekreuzigt“ (vgl. Gal 5,24); „Ihr seid nicht fleischlich“ (Röm 8,9), „Ihr lebt im Geist und nicht im Fleisch“ (Röm 8,4).

Nun kommt die „Schlange“ und flüstert uns ins Ohr: Das Fleisch ist nicht tot, es sitzt im „sündigen Leib“, „in den Knochen“; Du bist nicht frei von Sünde, du musst wachsam sein, du musst dich an das Gesetz (Mose) halten, du musst die Sünde bekämpfen, täglich einen „Sünden-Check“ durchführen und deine Sünden reumütig bekennen (1. Joh 1,9), andernfalls bist du befleckt oder gar verloren. Das bedeutet, Gott hat zu viel versprochen: Die neue, göttliche Natur, der „neue Mensch“ zeige sich nicht im Wandel. Deshalb müsse der Mensch durch eigene Anstrengungen und Bemühungen im Sinne der Gesetzlichkeit nachhelfen und die Reste der sündigen Natur in uns aktiv bekämpfen. Das würden auch die „moralischen Appelle“ (Röm 6,11 ff u. a.) beweisen. Dabei werden die moralischen Appelle stets missverstanden. In Wahrheit haben sie deskriptiven und nicht normativen Charakter.

Paulus beschreibt unsichtbare geistliche Wahrheiten, die Anfänger im Glauben nicht ohne Weiteres verstehen können. In Wahrheit handelt es sich hierbei um „Erkennungszeichen“ (und nicht um Gebote) für den rechten und den falschen Wandel. Paulus versucht diese unbekanntenen Tatsachen bildhaft zu beschreiben. Er erklärt das „Bild“ nach dem Gott den „neuen Menschen“ geschaffen hat, und den der Heilige Geist schrittweise verwirklicht. Der Geist der Gesetzlichkeit aber macht aus deskriptiven Aussagen normative Aussagen, um die Gläubigen in die Irre zu führen. Nehmen wir ein Beispiel: In Römer 6,11 heißt es: „Haltet euch der Sünde für tot.“ Das heißt, wisst nun, dass ihr „neue Menschen“ seid, die Gott selbst *nach seinem Bild* geschaffen hat! Das heißt nicht: Ihr müsst die Sünde in eurem Leib selbst bekämpfen. Es beschreibt, was Gottes Geist mit uns, seinen Kindern, vorhat. GOTT hat uns nicht zu Sündern gemacht: „Wir wissen (!), dass jeder, der aus Gott geboren ist, nicht sündigt ...“ (! (1. Joh 5,8). Das ist (wissenschaftstheoretisch) eine Seins- und keine Sollensaussage! Wiedergeborene können nicht dauerhaft in „Sünde“ leben. Vor allem ist daran zu erinnern, dass „Sünde“ in erster Linie ein Verstoß gegen das „Liebesgebot Gottes“ ist, und nicht ein harmloser TV-Abend oder Kinobesuch usw. Sollten sich Wiedergeborene vergehen, sind die Vergehen vorab vergeben; sollten sie eine gewisse Toleranzgrenze überschreiten, unterliegen sie der Gemeindegeld und/oder Gottes Züchtigung. Am Ende stellt sich die Frage, ob diese Person wiedergeboren und ein Kind Gottes ist.

In Wahrheit zeigt sich die neue, göttliche Natur, der „neue Mensch“ in einem entsprechenden (heiligen) Wandel. Es gibt keinen Bruch zwischen der (inneren) Natur und dem (äußeren) Wandel, wie Kritiker behaupten. Ein Wolf verhält sich stets wie ein Wolf, ein Schaf wie ein Schaf; ein Heide wie ein Heide und ein Kind Gottes wie ein Kind Gottes! Wiedergeborene *sind* neue Menschen, das muss sich in ihrem Wandel beweisen, wenn nicht, sind sie *nicht* wiedergeboren! Wer nun behauptet, Gott hätte uns nicht frei gemacht von der Sünde und vom Fleisch, auch Wiedergeborene seien boshafte Sünder, der macht Gott zum Lügner und Jesus` Erlösungswerk lächerlich! Ich bin gespannt wie tolerant der Herr ist, wenn der Tag X kommt.

Prof. Dr. Reinhard Franzke, Bildungsforscher, März 2019